



# Jahresbericht Frauenkonferenz 2021

2021 konnten nach dem Ausnahmejahr 2020 wieder zwei thematische Tagungen durchgeführt werden. Der Ausschuss beschäftigte sich weiterhin intensiv mit der Weiterentwicklung der Frauenkonferenz. Die beiden Synodedelegierten der Frauenkonferenz nahmen zudem an den zwei regulären und der ausserordentlichen Synode der EKS teil.

## **Weiterentwicklung der Frauenkonferenz**

Im Zuge der Umgestaltung des Schweizerischen Evangelischen Kirchenbundes SEK zur Evangelisch-reformierten Kirche Schweiz EKS überprüft auch die Frauenkonferenz ihre Struktur und Ausrichtung. Seit dem Sommer 2019 entlastet die fachliche Unterstützung von einer Beauftragten, B. Beer-Aebi, den Ausschuss von operativen Aufgaben, insbesondere bei den Vorbereitungsarbeiten der Tagungen. Der Ausschuss konnte sich somit auch 2021 vermehrt mit strategischen Fragen auseinandersetzen.

An der Frühlingstagung informierte der Ausschuss die Delegierten darüber, dass er gerne die thematische Ausrichtung der Konferenz von Frauen- auf Genderfragen erweitern und sich bei der Leistungserbringung stärker profilieren möchte. Im Herbst traf sich der Ausschuss einerseits mit einer Delegation der Evangelischen Frauen Schweiz, um die Profilierung beider Organisationen anzusprechen. Und andererseits führten die Ausschussmitglieder mit den Delegierten der EKS-Mitgliedkirchen Gespräche, um die Wünsche und Bedürfnisse der Mitgliedkirchen abzuholen. Die Auswertung dieser Gespräche steht für das Frühjahr 2022 an.

## **Thematische Tagungen**

Im Rahmen der Frühjahrstagung der Frauenkonferenz versammelten sich Ende Mai über 40 Teilnehmerinnen virtuell, um das Thema «Glauben in der Klimakrise» aus verschiedenen theologischen, ökologischen und politischen Blickwinkeln heraus genauer kennenzulernen. Erstmals konnte eine solche Tagung gemeinsam mit den Evangelischen Frauen Schweiz, dem Forum für Zeitfragen Basel und der oeku - Kirchen für die Umwelt organisiert werden. Der Soziologe und Öko-Theologe Michel Maxime Egger stellte in seinem Referat die Gedanken der amerikanischen Öko-Theologin Joanna Macy in den Mittelpunkt und präsentierte einen ökospirituellen Ansatz, um unsere Beziehung zur Schöpfung neu zu begeistern. Das zweite Hauptreferat der Tagung gestaltete die feministische Theologin und Zürcher Pfarrerin Tania Oldenhage. Sie trug ein Stück feministischer Theologiegeschichte anhand ihrer persönlichen Erfahrungen damit vor. Im weiteren Verlauf der Tagung standen den Teilnehmerinnen vier Workshops zur Auswahl. Pfarrerin Sarah Bach ging mit ihren Zuhörerinnen der Frage nach, wie man gleichzeitig Klimaaktivistin und Pfarrerin sein kann. Theologin Megan Bedford-Strohm stellte in ihrem Teil Frauen, Glauben und Klimawandel im Süden in den Mittelpunkt. Um die Klimaklage der KlimaSeniorinnen ging es bei Altnationalrätin Anne Mahrer. Theologin Luzia Sutter Rehmann betrachtete mit ihren Teilnehmerinnen die Klimakrise im biblischen Kontext. Beim abschliessenden Podium in zwei Runden diskutierte Moderatorin Jeannette Behringer mit den Hauptreferierenden des Tages sowie mit Rita Famos, Anne Mahrer und Josef Jenni.

Die Herbsttagung 2021 knüpfte mit dem Thema „Kein Recht auf ein eigenes Kind!“ an die Herbsttagung 2020 an. Nach zwei Jahren konnte sich die Frauenkonferenz am 25. Oktober 2021 wieder zu einer nicht-virtuellen Tagung im Kirchgemeindehaus Markus in Bern treffen. In ihrem Referat hielt Politologin und Publizistin Dr. Antje Schrupp fest, dass mehrere Diskussionen derzeit nebeneinander geführt werden: Gender- und Geschlechterfragen, Familienformen und Reproduktionsgerechtigkeit. Sie stellte sieben Thesen vor, die sowohl im Plenum wie auch in einem World Café kritisch diskutiert wurden. Einig waren sich die Teilnehmerinnen darin, vielfältige Familienmodelle in ihrer Verantwortung zu unterstützen und ihnen Rechte und Pflichten zu gewähren. Dass vor der Geburt allein die Mütter über die Elternschaft bestimmen sollten, wurde von den Teilnehmerinnen bestritten, auch wenn die körperliche Selbstbestimmung als wichtige Errungenschaft angesehen wird. Kinder sollten ihre biologischen Wurzeln kennen dürfen. Aber man sollte diese biologische Elternschaft auch nicht überbetonen, die soziale Elternschaft ist heute wichtiger. Ein klarer Konsens bildete sich gegen die wirtschaftliche Ausbeutung der Reproduktionsfähigkeit von Menschen. Restriktive Gesetzgebungen und ein Frauenbild, das sich weniger an der Mutterschaft orientiert, würden die «Nachfrage» nach Kindern evtl. dämpfen. Gegen Ausbeutung zu sein, bedeute nicht per se eine Absage an die Leihmutterschaft. Die betroffenen Frauen sollten in diese Diskussion mithineingenommen werden. Der Ausschuss der Frauenkonferenz wurde abschliessend beauftragt, die Erkenntnisse der Tagung in die Arbeiten der EKS zum Thema einfließen zu lassen.

### **Vertretung in der Synode der EKS**

Die zwei Synodedelegierten der Frauenkonferenz nahmen an den zwei regulären und der einen ausserordentlichen Synode der EKS teil. Ausschussmitglied Gabriela Allemann arbeitete zudem in der nicht-ständigen Untersuchungskommission mit, die die Beschwerde gegen den ehemaligen Ratspräsidenten Gottfried Locher untersucht hat.

### **Zum Ausschuss**

An der Frühlingstagung wählten die Delegierten Maëlle Bader, Pfarrerin in den Reformierten Kirchen Bern-Jura-Solothurn, sowie Kerstin Bonk, Leiterin der Fachstelle Frauen, Männer, Gender der Reformierten Kirche Aargau in den Ausschuss. So ist der Ausschuss mit fünf Mitgliedern etwas breiter aufgestellt als in vergangenen Jahren.

Die Mitglieder des Ausschusses der Frauenkonferenz trafen sich im Jahr 2021 zu fünf halbtägigen Sitzungen und einer ganztägigen Retraite.

- Ausführlichere Berichte zu den Konferenzen finden Sie unter: [www.evref.ch/frauenkonferenz](http://www.evref.ch/frauenkonferenz)

9. Dezember 2021

Sabine Scheuter, Präsidentin der Frauenkonferenz der EKS